



ORIENTIERUNG

Das Magazin des Österreichischen Fachverbandes für Orientierungslauf



**Zweimal
EYOC-Bronze**



Goldene Zeiten

Medaillenflut bei der Schul-WM in Italien.



Zwischenbilanz

Nationaltrainer Rolf Gemperle im Interview.

Inhalt

- 4** OL: Tiomila – Anna Simkovic vorne dabei
- 6** OL: ÖM Lang und Bundesländerstaffel im Südburgenland
- 8** OL: Erfolgreiche Schul-WM in Italien
- 10** OL: ÖSTM Sprint und ÖM Mannschaft im Innviertel
- 12** OL: Chicken Challenge mit ÖSTM/ÖM Mittel
- 14** OL: „Bronzene“ Jugend-EM in Tschechien
- 16** OL: Nationaltrainer Rolf Gemperle zieht eine Zwischenbilanz
- 18** MTB-O: Erste Weltcuprunde in Ungarn
- 20** MTB-O: ÖSTM/ÖM/Austria Cup am Faaker See
- 22** MTB-O: Weltcup und Seniorenweltmeisterschaft erstmals in Schweden
- 24** MTB-O: Kevin Haselsberger und Martin Moser im Interview
- 26** Gemeinsam gegen Doping
- 29** Vereinsporträts: OL Kufstein und OLC Stubai
- 30** OL als Beruf: HLSZ Seebenstein
- 32** Going to the Top: Weitere Trainingsbeispiele
- 33** Kurzmeldungen
- 36** Aufgelesen – aus Presse und Internet
- 37** Ankündigungen
- 38** Wettkampfvorschau OL & MTB-O für Herbst
- 40** Termine



Foto: Johannes Wechselberger

Der Österreichische Fachverband für Orientierungslauf wird gefördert aus Mitteln des



Impressum: Orientierung – Das Magazin des Österreichischen Fachverbandes für Orientierungslauf. **Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:** Österreichischer Fachverband für Orientierungslauf (ÖFOL), A-1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 12. **Telefon:** (01) 505 03 93. **E-Mail:** oefol@tele2.at. **Chefredakteurin:** Traude Fesselhofer (redaktion@oefol.at). **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Erik Adenstedt, Roland Arbter, Franz Benda, Martin Binder, Emanuel Braun, Markus Buchtele, Florian Elstner, Roland Fesselhofer, Michaela Gigon, Erich Göschl, Christian Gotthardt, Hans Georg Gratzler, Paul Grün, Christof Haingartner, Agnes Harreither, Gernot Kerschbaumer, Christian Knapp, Bernhard Lieber, Alois Mair, Gerald Mayrhofer, Michael Melcher, Hannes Pacher, Ursula Polzer, Markus Praschak, Richard Schuh, Anna Simkovic, Gottfried Tobler, Johannes Wechselberger, Richard Werner, Alexander Zirng. **Layout:** Hans Ljung. **Druckerei:** Niederösterreichisches Pressehaus, A-3100 St. Pölten, Gutenbergstraße 12. **Anzeigenverwaltung:** ÖFOL-Sekretariat, A-1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 12, Telefon (01) 505 03 93, (oefol@tele2.at). **Erscheinen:** vierteljährlich. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. **Jahres-Abo-Preis:** 20,- Euro. **Einzelpreis:** 6,- Euro.

Coverfotos: Großes Foto: Anja Arbter am Weg zu Bronze bei der EYOC-Langdistanz (© Michael Vambora/quick@seznam.cz). Unten links: Schul-Weltmeisterin Anika Gassner (© Naturfreunde Villach). Unten rechts: Nationaltrainer Rolf Gemperle (© Kurt Fesselhofer).



EYOC 2011
BRONZE





Die Jugendeuropameisterschaften in Tschechien sind soeben zu Ende gegangen und brachten mit zwei Bronze-Medaillen ein sehr erfreuliches Ergebnis aus österreichischer Sicht. Herzliche Gratulation an Anja, Anna und Lisa an dieser Stelle! Respekt vor ihrer Leistung, aber auch vor anderen Ergebnissen bei diesen Wettkämpfen, die letztendlich zum siebenten Platz in der Team-Wertung (von 30 Nationen) geführt haben.

Einer Entsendung zu internationalen Wettkämpfen geht in der Regel eine nationale Qualifikation und Selektion zuvor. Die Verantwortung für die Selektion obliegt primär dem jeweiligen Kadertrainer, in Abstimmung mit anderen Leistungssportverantwortlichen des Verbandes. Idealerweise – im Sinne der Selektion – stellt sich ein Team selbst auf, das heißt es ist auf Grund von Sichtungsläufen und Ergebnissen klar und einfach zu entscheiden, wer zu WM, EM, Weltcup usw. fahren soll. Oft ist dies auch der Fall, doch nicht immer ist die Entscheidung klar und einfach. Während einige Plätze im Team schnell besetzt sind, gibt es doch für „die vierte Läuferin“ oder „den vierten Läufer“ bisweilen mehrere Kandidatinnen bzw. Kandidaten, die als gleich oder ähnlich stark zu betrachten sind.

Eine reine Entscheidung nach Punkten ist nicht immer möglich und zielführend, denn es gilt auch besondere Umstände, wie Verletzung, Krankheit oder längeren Aufenthalt im Ausland, sowie Entwicklung und Potenzial zu berücksichtigen.

Die Enttäuschung der Nicht-Selektionierten (beziehungsweise deren Eltern!) in knappen Fällen ist dann zum Teil groß und nachvollziehbar, ist doch die Teilnahme an internationalen Titel-Wettkämpfen das erklärte Ziel der Sportlerinnen und Sportler. (Meist geht es bei uns um die Teilnahme, das Luxus-Problem der Skandinavier oder Schweizer, Medaillen-Kandidaten zu Hause lassen zu müssen, haben wir noch nicht.) Eine Nicht-Berücksichtigung erfolgt jedoch nicht aus persönlichen Gründen, sondern stellt für jeden Trainer und Kaderverantwortlichen eine schwierige Entscheidung dar, die ihn durchaus auch länger beschäftigt.

Des Öfteren habe ich nach knappen Entscheidungen gehört (wiederum meist von den Eltern): „Man nimmt ihnen damit (mit der Nicht-Berücksichtigung) die Motivation!“. Dies ist jedoch das Wesen des (Spitzen-)Sports – es gibt Erfolge und Misserfolge, die für die meisten im ständigen Wechsel stehen. Auch die Misserfolge gilt es zu akzeptieren, aus ihnen zu lernen, und vielleicht sogar zusätzliche Motivation zu schöpfen. Die nächsten Wettkämpfe, die nächsten Weltmeisterschaften folgen – und somit neue Ziele.

Viel Erfolg unseren Repräsentanten bei der Junioren-WM in Polen, der Weltmeisterschaft in Frankreich, der MTB-O-WM und -JWOC in Italien und der MTB-O-EM in Russland und allen einen schönen (OL-)Sommer wünscht

ERIK ADENSTEDT, PRÄSIDENT DES ÖFOL



Vier des erfolgreichen Damenteams von Ulricehamns OK:
Signe Klinting, Maja Alm, Ida Bobach,
Anna Simkovics (oben)

Die fünfte im Bunde: Simone Niggli,
die bei der Siegerehrung nicht
mehr anwesend sein konnte (rechts)



TIOMILA, 30. APRIL/1. MAI, BOTKYRKA, SCHWEDEN

10
MILA

Ein Traum wird wahr

Bereits mit 17 Jahren durfte Anna Nilsson-Simkovics bei der legendären Tiomila in einer der besten Elite-Staffeln der Welt mitlaufen und um Spitzenplätze mitkämpfen – etwas ganz Besonderes, von dem sehr viele Orientierungsläufer träumen! Erlebnisbericht von Anna Simkovics

Mein Traum ist schon einige Jahre früher als erwartet in Erfüllung gegangen. Der Traum mit den Stars, der 17-fachen Weltmeisterin Simone Niggli und auch den Juniorenweltmeisterinnen Ida Bobach und Signe Klinting sowie Maja Alm, Dritte im Gesamtweltcup 2010, in einem Team zu sein. Seit einiger Zeit laufe ich für den schwedischen Ulricehamns Orienteringsklubb (UOK).

In den vergangenen Jahren zeigte ich bei Staffeln immer sehr gute Leistungen. Ich blicke zurück auf die Jugend-Tiomila 2009, bei der ich als Führende nach einem perfekten Lauf an meine Staf-felkollegin übergab. 2010 gelang mir auf der Startstrecke bei der Jugend-Tiomila erneut ein sensationeller Lauf, in dem ich ebenfalls bei der Übergabe an der Spitze lag. Das sind „Highlights“, die immer in meiner Erinnerung bleiben werden. Letz-

tes Jahr startete ich auch das erste Mal bei der „großen“ Tiomila und durfte die Startstrecke für das zweite Team laufen. Nach diesem Ereignis beschloss ich, mich für 2011 gezielt vorzubereiten. Was mich dieses Jahr erwarten würde, ahnte ich noch nicht.

Beim UOK Elite-Weihnachtstreffen wurde mir bekannt gegeben, dass auch ich für das erste Team bei der Tiomila in Frage komme, da die mehrfache Welt- und Europameisterin Jenny Johansson den Verein gewechselt hatte. Für mich bestand also eine Chance, dass ich die Ehre bekommen würde mit diesem „Dream-Team“ an den Start zu gehen.

Um mich zu qualifizieren nahm ich am Wochenende vor dem großen Ereignis an schwedischen Wettkämpfen teil. Unser UOK Elitechef war vor allem von meiner Laufstärke überzeugt und schenkte mir

viel Selbstvertrauen, als er mir bekannt gab, dass ich die dritte Strecke für das „Dream-Team“ bei der Tiomila laufen darf. Unklar war nur noch, ob die schwangere Simone Niggli wirklich an den Start gehen kann. Glücklicherweise war Simone am Wettkampftag für die Aufgabe bereit.

Traumhaftes Gebiet, traumhafte Stimmung

Die diesjährige Tiomila wurde in dem traumhaften Gebiet Riksten-Botkyrka südwestlich von Stockholm durchgeführt. Ja, traumhaft war es wirklich. Offene Hügel mit Felsplatten, Sümpfen und vielen Details erwarteten die Teilnehmer eines der größten Staffeln der Welt. Die Stimmung war wie immer unbeschreiblich. Bei der Teambesprechung vermittelte Simone uns noch ein paar Tipps, wie man in so einem Gebiet orientiert. Unser Team bildete eine gute Gemeinschaft. Jetzt begann es schon ein bisschen im Körper zu kribbeln. Es ist ja nicht alltäglich, dass man mit Weltmeisterinnen in einem Team laufen darf.

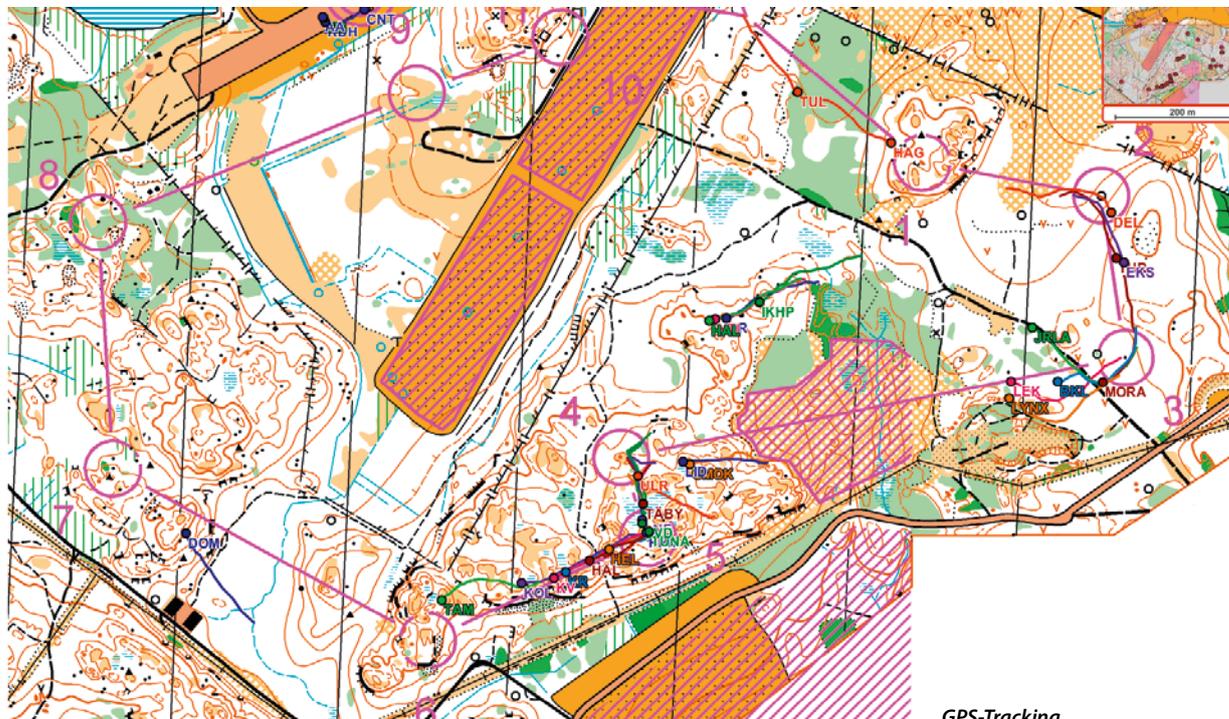
Mein Lauf

Um 14:30 Uhr wurde der Startschuss gegeben und es ging los: die Tiomila 2011 der Damen. Unsere Startläuferin Signe Klinting übergab als 51. (+3:55 Min.) an



Ankündigung in „Ulricehamns Tidning“ zwei Tage vor dem Wettkampf

LID	IFK Lidings SOK
ULR	Ulricehamns OK
HAL	Halden Skiklubb
DOM	Domnarvets Golf
HAL	OK Hällén
SVD	Sävedlens Aik
NTI	NTNUI
LYNX	LYNX
BKL	Bäckelaget SK
LNE	OK Linné
CNT	Centrum OK
TUL	Tullinge SK
TAM	Tampereen Pyrintö
PR	Palmion Rasti
MORA	FK Mora OK
TUNA	Stora Tuna OK
KV	Koovee
HEL	Hellas Orientering
KR	Kalevan Rasti
KOL	OK Kolmården
PRM	Mis Parna
HAG	Hagaby Golf
JRLA	Järfa Orientering
BK2	Bäckelaget SK 2
TÄBY	Täby OK
KHP	IK Hakarpspojarna
LEK	Leksands OK
GMOK	Göteborg-Majorna OK
FRE	Fredrikstads SK
EKS	Eksjö SOK
AA	Angelniemen Ankuri
DEL	DELTA
TIS	OK Tisaren
RDH	OK Rodhen
TUR	Turun Suunnistajat



GPS-Tracking

Simone Niggli. Simone überholte eine Läuferin nach der anderen. Im Zieleinlauf jubelten viele Menschen der „Green Star“-Läuferin zu. Dann kam der „magische Moment“. Umzingelt von Fotografen übergab mir Simone als 9. die Karte und wünschte mir viel Glück. Beim Weglaufen feuerten mich sehr viele Zuschauer an. Viele wollten wissen, wer die Neue im „Green Star“-Team ist, und somit bekam ich viel Aufmerksamkeit von den Zuschauern. Ich war total motiviert und hatte keine größeren Schwierigkeiten. Mit GPS am Rücken lief ich also meine Strecke. Mir war bewusst, dass jeder in der Zielarena sehen konnte, wie gut ich dabei bin, welche Routen ich nehme, und welchen Fehler ich mache, falls ich einen machen sollte. Doch während des Laufens dachte ich gar nicht daran. Zu meinen Konkurrentinnen auf der Strecke zählte unter anderem die Weltmeisterin Karolina A. Højsgaard. Mit 3:44 Minuten Rückstand auf die Streckenbestzeit übergab ich als 20. an Ida Bobach. Es war aufgrund von ein paar Ungenauigkeiten kein perfekter Lauf, aber im Großen und Ganzen war ich zufrieden. Ida holte gleich sieben Platzierungen auf. Es gab also noch Hoffnung, dass sich eine Top10-Platzierung ausgeben könnte. Als unsere Schlussläuferin Maja Alm beim vorletzten Posten als 11. erschien, wurde uns klar, dass es knapp werden würde. Aber die starke Maja überzeugte und erkämpfte noch den hervorragenden 10. Platz mit rund 9 Minuten Rückstand auf die Siegerinnen vom finnischen Verein Tampereen Pyrintö. Wir wurden somit bei der Siegerehrung geehrt.

Ein überwältigendes Gefühl

Für mich war es ein Gefühl, das ich nicht wirklich beschreiben kann. Man realisiert so etwas erst im Nachhinein, denn ein 10.

Platz von insgesamt 339 Damenstaffeln bei einer Tiomila ist etwas Großartiges. Noch dazu, wenn man weiß, dass man in einem der besten Vereinstams der Welt ist und schon im Voraus große Aufmerksamkeit von Journalisten, Wettkampfspeakers und den anderen Orientierungsläufern bekommt.

Ich freue mich schon auf den nächsten Einsatz, die Jukola (Venla) in Finnland, für Ulricehamns OK und hoffe, dass ich dort vielleicht als Ersatz für Simone Niggli in unserer ersten Staffel an den Start gehen darf.

ERGEBNIS DAMEN

1.	Tampereen Pyrintö	219:45
2.	IFK Lidings SOK	222:42
3.	Domnarvets GOLF	223:59
4.	Stora Tuna OK	224:47
5.	Hellas Orientering	225:31
6.	OK Kolmården	226:04
7.	OK Hällén	226:10
8.	Leksands OK	228:39
9.	Göteborg/Majorna OK	228:57
10.	Ulricehamns OK	228:59 (+9:14)

Detaillierte Informationen, Ergebnisse etc. auf: www.10mila.se/2011

Etlche österreichische Eiteläuferinnen und -läufer waren mit ihren skandinavischen Vereinen bei der Tiomila 2011 am Start und konnten sich großteils sehr gut behaupten.

ÖSTERREICH BEI DER TIOMILA 2011

Zusammengestellt von Traude Fesselhofer, ohne Garantie auf Vollständigkeit

Verein	Platzierung Gesamt	Name	gelaufene Teilstrecke	übernommen auf Platz	übergaben auf Platz	Platzierung auf Teilstrecke
Damen						
Ulricehamns OK 1	10	Anna Nilsson-Simkovic	3	9	20	66
Eksjö SOK 1	30	Julia Bauer	3	60	32	23
OK Linné 2	55	Elisa Elstner	3	14	16	16
OK Pan-Kristianstad 1	91	Patrizia Stögerer	5	93	91	138
Södertälje-Nykvarn OF 2	93	Karin Leonhardt	3	82	87	89
OK Linné 3	138	Ursula Kadan	4	151	125	80
314 Staffeln klassiert; 25 disqualifiziert oder aufgegeben						
Herren						
IFK Lidings Skid o OK 1	8	Klaus Schgaguler	7	7	5	14
NTNUI 1	29	Felix Breitschädel	1	Start	25	25
OK Pan Kristianstad 1	32	Gernot Kerschbaumer	2	54	22	22
Göteborg Majorna OK 2	33	Wolfgang Siegert	8	29	31	49
Lillomarka OL 1	38	Helmut Gremmel	4	47	39	47
Lillomarka OL 1	38	Robert Merl	8	40	40	35
Ulricehamns OK 1	55	Erik Nilsson-Simkovic	8	31	34	40
OK Tyr 1	61	Tobias Killmann	2	156	116	104
OK Tyr 1	61	Christian Wartbichler	10	77	61	ca. 55'
Göteborg Majorna OK 3	91	Henrik Suiz	7	114	108	79
NTNUI 2	94	Wolfgang Kampel	4	108	120	197
Lillomarka OL 2	95	Simon Arbter	2	163	125	108
SK Vuoksi 1	131	Christian Pfeifer	1	Start	232	232
SK Vuoksi 1	131	Lukas Scharnagl	6	167	143	69
Stora Tuna OK 1	—	Markus Lang	4	40	36	54
Ulricehamns OK 2	—	Philipp Schiel	8	175	161	121

294 Staffeln klassiert; 49 disqualifiziert oder aufgegeben

¹ Platzierung nicht genau feststellbar (kürzere Schlussstrecken für hintere Staffeln)

Ein weiter, steiniger Weg

Anfang 2010 hat der Schweizer Rolf Gemperle die Betreuung des österreichischen Nationalkaders übernommen – mit dem Ziel, das Team für die WM 2012 in der Schweiz näher an die internationale Spitze heranzuführen. Die Orientierung befragte ihn nun nach gut einem Jahr Amtszeit über seine Sicht der Dinge. Das Interview führte Traude Fesselhofer

Rolf, du hast nun eine komplette Saison als Nationaltrainer hinter dir und bist mitten in der zweiten. Wo konntest du mit dem Team bereits Fortschritte erzielen? Wo muss noch mehr geschehen?

Gemperle: Bei den Herren ist es sehr erfreulich, dass die österreichische Spitze deutlich breiter geworden ist. Einige jüngere Athleten, besonders Helmut Gremmel und Robert Merl, machen nun den Arrivierten Druck. Das bringt alle weiter, weil sie sich z.B. bei Trainings gegenseitig anspornen und Konkurrenz machen. Die Selektion für WM etc. wird heuer sehr schwierig. Die Mannschaft als Ganzes ist stärker geworden, der Abstand zur internationalen Spitze ist allerdings gleich geblieben, weil sich die anderen Nationen auch weiterentwickeln und die Konkurrenz immer dichter wird.

Bei den Damen fehlt die Breite. Deshalb habe ich versucht, durch die Integration der Juniorinnen ins Training der Elite die interne Konkurrenz zu beleben, was auch recht gut gelungen ist.

Allgemein ist zu sagen, dass die Kadermitglieder mental gut drauf sind. Sie sind gut vorbereitet für die kommenden internationalen Wettkämpfe.

Was gefällt dir an deiner Arbeit besonders und wie lange kannst du dir vorstellen, sie weiter zu machen?

Der Teamgeist ist ein großer Pluspunkt. Es macht richtig Freude, mit dem Team zu arbeiten. Es herrscht Herzlichkeit innerhalb des Teams trotz aller Konkurrenz. Auch die Persönlichkeiten der „Teamleader“ (Gernot Kerschbaumer und Ursula Kadan) und ihre aktive Mitarbeit tragen sicher viel dazu bei.

Die Verträge zwischen dem ÖFOL und mir laufen jeweils ein Jahr. Prinzipiell ist geplant, dass ich die Arbeit bis 2012 (WM Schweiz) weiterführe. Was nachher ist, wird sich zeigen. Sicher spielen dann auch familiäre Überlegungen mit eine Rolle. Gattin Sara ist Schweizer Juniorinnen-Trainerin und ebenfalls sehr viel unterwegs.

Wo besteht besonderer Nachhol- bzw. Verbesserungsbedarf?

Leider ging bisher sehr viel meiner Zeit mit organisatorischen Dingen drauf. Zum



„Der Teamgeist ist ein großer Pluspunkt. Es macht richtig Freude, mit dem Team zu arbeiten. Es herrscht Herzlichkeit innerhalb des Teams trotz aller Konkurrenz.“

Rolf Gemperle, Nationaltrainer



Glück haben auch die Athleten, insbesondere Gernot, einige Organisationsarbeiten übernommen. Ich hoffe, dass sich das sehr bessert, wenn sich Sissi Speiser, die neue ÖFOL-Kaderkoordinatorin, eingearbeitet hat und die organisatorischen Dinge für uns erledigt. Dann bleibt mir mehr Zeit für direkte Arbeit und Gespräche mit den einzelnen Athleten.

Wo siehst du die grundlegenden Unterschiede zur Schweiz?

Österreich hat einfach überall einen deutlichen Rückstand. Das zeigt sich z.B. im Budget: Die Schweizer haben etwa 10 Mal so viele Mittel zur Verfügung. So gibt es in der Schweiz 15 Kernaktivitäten der Elite-Kader, in Österreich gerade 5. Wir müssen uns klar sein, dass wir damit auch nicht so viel bewegen können.

Gibt es auch Dinge/Vorteile in Österreich, die die Schweiz nicht hat?

Das Leistungszentrum des Bundesheeres, wo einige Sportler de facto als Profis arbeiten können, gibt es in der Schweiz in dieser Form nicht. Allerdings können hier auch nur einige wenige Athleten betreut werden, und es ist auch nicht für alle Athleten geeignet. Die Leute sind verschieden und haben verschiedene Bedürfnisse.

Wo sollte man deiner Ansicht nach in Österreich ansetzen, um den Rückstand zur Schweiz (und auch anderen Nationen) zu reduzieren?

In Österreich fehlt einfach die Basis der Pyramide. Ohne breite Basis gibt es zu wenig zukünftige Spitzenläufer. Der Jugendkader und auch die Teilnehmerzahlen bei den Jungen sind viel zu klein. Hier müsste deutlich mehr auf Regional- und Klubebene getan werden. Die ehemaligen Spitzenläufer könnten hier als Trainer und Vorbilder sicher einiges bewegen. Die Vereine könnten z.B. regional gemeinsame, wöchentliche Trainings veranstalten, dann werden diese durch mehr Teilnehmer interessanter und die Arbeit wird sinnvoll aufgeteilt. Beispiel Aargau: 3 Vereine im Westaargau und 3 Vereine im Ostaargau veranstalten jeweils alle 3 Wochen ein OL-Training. So gibt es wöchentlich ein Training in der Nähe, und man hat ein zweites in erträglicher Reichweite.

Was hat das „scool“-Projekt in der Schweiz bisher für den OL gebracht?

Fotos: Kurt Fesselhofer



Rolf Gemperle (vorne rechts) beim gemeinsamen Trainingslager in Tirol mit Österreichs Elite-, Junioren- und Jugendkader samt Betreuern

Foto: ZVG Rolf Gemperle

Es gibt durch school zwar nicht übermäßig viele neue Läufer, aber das Bewusstsein für OL ist dadurch in der Bevölkerung stark gestiegen. Auch das bringt den OL weiter, weil das Publikumsinteresse steigt.

Wie gestaltet sich deine Zusammenarbeit mit dem ÖFOL-Vorstand und sonstigen OL-relevanten Stellen (persönliche Trainer, andere Kader etc.)?

Der Verband ist eine Sache, mein Job eine andere. Meine Kontaktperson ist Erik Adenstedt, er übernimmt sozusagen die „Generalbetreuung“ in Kaderangelegenheiten, und das funktioniert sehr gut.

Die Zusammenarbeit mit den persönlichen Trainern der Athleten möchte ich verbessern. (Es scheiterte oft an der Zeit.) Wahrscheinlich werde ich sie zukünftig zu einzelnen Kursen mit einladen, um ausreichende Gesprächsmöglichkeiten zu haben.

Mit den anderen Kadern wurden bereits gemeinsame Kurse abgehalten, z.B. in Ungarn und in Tirol. Das plane ich auch für 2012, speziell mit den Junioren, punktuell auch mit der Jugend. Die Junioren können dabei sehr profitieren, die Jugend ist technisch in der Regel noch nicht so weit, sodass für sie besser eigene Trainings gestaltet werden. Der Kontakt und die Zusammenarbeit mit Libor Zřídkaveselý, dem Junioren-Trainer, funktioniert prima, die Sprachbarriere spielt keine Rolle, es können alle gut genug Englisch.

Was bringt „Going to the top“ dem Kader?

Die Idee ist super, nur leider sind meines Wissens zu wenige Athleten bei den einzelnen Trainings. Es lohnt kaum, für drei, vier Leute eine OL-Bahn zu legen. Es wäre vielleicht eine Möglichkeit, die OL-Trainings für alle zu öffnen, dann könnte man dasselbe Training eventuell auch zwei Tage hin-



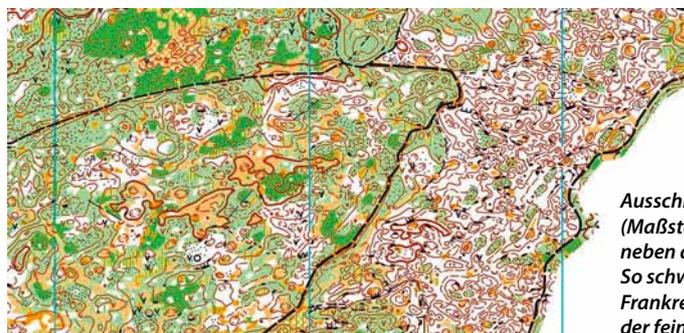
Foto: Kurt Fesselhofer

Rolf als Aktiver beim Austria Cup in Schneegattern – im österreichischen Nationaldress

tereinander anbieten, es wären immer genug Teilnehmer (sodass die Organisation nicht umsonst war) und die zeitliche Koordination mit Studium etc. ist dann auch leichter möglich.

Ursprünglich war eine Zusammenarbeit mit der Schweiz geplant (gemeinsame Trainings). Warum bist du wieder davon abgekommen?

Der Abstand ist zu groß. Es bringt uns nicht viel, immer hintennach zu laufen. Es ist viel motivierender, mit annähernd gleich Starken zu trainieren, die man auch schlagen kann, die dieselben Probleme haben, wie man selbst. Das bringt mehr



Selbstvertrauen. Als Beispiel sei unser Training im Mai in Italien genannt.

Wie sind die Ziele für die WM im August in Frankreich?

Das wird die technisch schwierigste WM seit vielen, vielen Jahren. Das Gelände ist extrem, was Orientieren und Laufen betrifft. Und das betrifft alle Nationen, weil kaum jemand zu Hause Ähnliches zum Trainieren hat. Es gilt, Ruhe und Nerven zu bewahren, auch bei Fehlern.

Letztes Jahr hatten wir 4 Finalplätze, diesmal wollen wir 5. Das sollte möglich sein. Und die Staffeln sollten jeweils einen Platz um 15 herum schaffen.

Eine allgemeine Frage am Rande: Was hältst du von den Plänen der IOF betreffend zukünftige Weltmeisterschaften?

Das sehe ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge: Für die Athleten ist es sicher interessant, neue Bewerbe einzuführen. Z.B. könnte bei einem Jagdstartbewerb ein neues Element hinzukommen, nämlich Team-Taktik. Das gab es bisher noch nicht. Auf jeden Fall müssen neue Bewerbe erst bei Weltcups erprobt werden.

Für die kleinen OL-Nationen wirkt sich eine weitere Beschränkung der Startplätze und vor allem eine Auslagerung der Qualifikation (z.B. auf World Ranking Events) aber äußerst negativ aus. Es fehlt ja vielfach bereits an den Finanzen, die Athleten zu den vielen Events zu schicken, um ordentlich Punkte machen zu können.

Danke für das Gespräch – und viel Freude und Erfolg mit dem Team!

Ausschnitt aus der Karte „Le Revard II“ (Maßstab 1:15.000, Äqu. 5 m), die direkt neben dem Laufgebiet der WM 2011 liegt. So schwierig wird die diesjährige WM in Frankreich! Alleine schon das Mitlesen der feinen Karte wird sehr anspruchsvoll.